

1. 2017: Anette Sellmann bei der Stiftungsversammlung 2017 geehrt

Von Wolfgang Marcus

Anette Sellmann (*13.07.1958) Weringhauser Straße 1) – wurde 2017 als 9. Trägerin, damals die 4. Frau, des Stiftungspreises geehrt. Wir zitieren weitgehend aus der Laudatio, die am 6.3.2027 gehalten wurde.¹

...Liebe Anette, du bist ein Kind des Schäferkamps. Als jüngstes von insgesamt drei Kindern der Bauernfamilie Hollenbeck-Koers wachst du in einem landwirtschaftlichen Umfeld auf. Da den älteren Geschwistern der ursprünglich geplante Name "Adelheid" nicht gefällt, meldet der Vater kurzerhand eine "Anette" an.

Da die Eltern in der Landwirtschaft stets viel Arbeit hatten, genossen die Kinder ein großes Maß an Freiheit. Aber auch schon sehr früh mussten Pflichten erfüllt werden, so war Anettes Aufgabe beispielsweise die Kühe reinzuholen.



Hans Lüning, Werner Plümpe und Wolfgang Marcus überreichen den Salzchristall.

Nach der Schulzeit in Bad Westernkotten und auf der Marienschule fand sie nach einigen Jahren ihren Traumberuf: Familienpflegerin. „Die Arbeit als Familienpflegerin verknüpft pädagogische und hauswirtschaftliche Aspekte“ sagt sie einmal selber, „und das ist mir sehr gelegen gekommen.“ – Neun Jahre ist Anette dann als Familienpflegerin im Einsatz gewesen, bis zur Geburt des ersten Kindes Thomas.

Ab dann stand die immer größer werdende Familie im Vordergrund. Gleichzeitig unterstützte sie die Arbeit in der Pension der Schwiegermutter, die sie später im Jahr 2000 von ihr übernehmen sollte. - Ihr Leben mit Ehemann Hans-Jürgen, ihren vier Kindern, einem großen Garten, der Pension und zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten füllt sie aus. – Nun zu deinen „Tätigkeitsbereichen“:

1. **DPSG (1974-1989)**

Erste Kontakte knüpfte sie im Alter von 16 Jahren, als sie ein Pfadfinderlager als Köchin begleitete. Da hatte sie "Blut geleckert" und blieb dabei, von nun an auch in der pädagogischen Arbeit. Gemeinsam

mit Annette Hoppe gründete sie 1974 eine Mädchengruppe, erstmals konnten so bei den Pfadfindern auch Mädchen aufgenommen werden. - Ihr Freundeskreis und die Pfadfinder verschmolzen und wurden eins. Auch ihren späteren Ehemann Hans-Jürgen lernte sie durch die Pfadfinder kennen. Nach 15 Jahren beendet sie ihre aktive Pfadfinderarbeit, da diese immer weniger gut mit den Herausforderungen der wachsenden Familie zu vereinbaren war. Dennoch fühlt sie sich den Pfadfindern immer noch eng verbunden und hilft z.B. heute noch regelmäßig bei der Salinenkirmes mit.

2. kfd (1987-heute)

Eine Spielgruppe der katholischen Pfarrgemeinde besucht Anette erst als Teilnehmerin mit ihrem Sohn Thomas, dann übernimmt sie gemeinsam mit Annette Marcus die Verantwortung. Und 1989 gründet sie für Frauen zwischen 25 und 35 Jahren mit Annette Marcus den Frauentreff der kfd. Diese Gruppe besteht heute immer noch. [Anette war bis 2022 Leiterin dieses Kreises.]

Darüber hinaus hast du im Dekanatsvorstand der kfd von 1998 bis 2006 mitgearbeitet. - Die kfd aus Bad Westernkotten wählt Anette im Jahr 2009 zu ihrer Sprecherin, inzwischen läuft ihre dritte Amtszeit [sie beendet 2019 die Leitung und übergab die Arbeit in jüngere Hände, an Michaela Kuczynski.]. Sie versteht ihre Aufgabe darin, Motor zu sein sowohl für den Vorstand als auch für die Mitarbeiterinnen. Exemplarisch möchte ich aus der bisherigen Amtszeit zwei Projekte nennen: den „Tag der offenen Gärten“ und das tolle Frauenbuch zum 100jährigen Bestehen der kfd.



Anette (dritte von rechts) fühlt sich nicht nur im Rahmen der kfd wohl; Aufnahme mit der Gruppe „Frauentreff“ vom März 2016.

3. Kirche

Als besondere Herausforderung sieht Anette die religiöse Arbeit. Sie ist überzeugt, dass ein Bedürfnis im spirituellen Bereich vorhanden ist, aber neue Wege gesucht werden müssen. Viel Herzblut investierte sie in die Gestaltung der Familiengottesdienste und in die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Als nach vielen Jahren im Jahr 2007 die gesammelte Erfahrung und gewachsene Kompetenz aufgrund eines Personalwechsels kaum mehr Berücksichtigung fanden, zog sie es schweren Herzens vor, sich aus dieser ehrenamtlichen Tätigkeit zurückzuziehen.

Seit September 1996 ist Anette Sellmann Kommunionhelferin in der Kirchengemeinde und gibt jedem dabei ein freundliches Lächeln, ein aufmunterndes Kreuzzeichen oder eine allgemeine Wertschätzung mit.

Seit 2013 bis du darüber hinaus Lektorin und schon seit Herbst 2012 in den Dienst der Krankenkommunion eingebunden: Regelmäßig bringst du 3-4 Mitgliedern die Krankenkommunion, die so den Kontakt zur Gemeinde halten.

4. Schützenverein

Als ganz besonderes Erlebnis beschreibt sie ihre Zeit als Königspaar des Schützenvereins in den Jahren 2007/08, diese Amtszeit hat sich deutlich aus dem Alltag herausgehoben. Berührt hat sie die Art und Weise, wie viele Menschen sie in besonderer Weise wertschätzten und beim Bäcker auch mal mit "Guten Tag Majestät" begrüßten.

2008 initiiert sie eine Ausstellung früherer Königinnenkleider kombiniert mit Geschichten aus deren "Amtszeit" anlässlich des Kreisschützenfestes - ein großer Erfolg.

Und seit 2009 veranstaltet Anette gemeinsam mit ihrem damaligen Hofstaat eine Hofstaat- und Königinnenkleiderbörse. Der Erlös kommt immer einem guten Zweck zugute.

5. Heimat- und Brauchtumspflege

Anette liegt sehr viel am Engagement des Heimatvereins. Besonders die Brauchtumspflege liegt ihr am Herzen. So hat sie sich jetzt im Rahmen der Zukunftswerkstatt stark gemacht für die Vermarktung von Pflaumenprodukten, um so an die alte Tradition als Pflaumendorf zu erinnern.

Auch der Kurort liegt Anette sehr am Herzen. Immer wieder ist sie zur Stelle, wenn es um die Belange des Kurortes geht, ich erinnere nur an die Alltagsfigur Lisbeth vor eurem Haus oder deinen Beitrag im jüngsten Jahrbuch zur Pension Sellmann. - Liebe Anette, du bist wirklich ein „Hansdampf in allen Gassen“, du bist Motor und Ideengeber, immer freundlich und voller Tatendrang. Du hast das Herz auf dem rechten Fleck. Bei dir spürt man viel von der Liebe zum Mitmenschen. Du bist eins der großen freundlichen Gesichter von Bad Westernkotten. Nochmals herzlichen Glückwunsch! Du hast die Ehrung mehr als verdient!“

¹ Abgedruckt im Jahrbuch 2018, S. 189-191